Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

11 (13.3.1857)

Visual Library

№ 11. Oberndorf, Freitag den 13. März 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 9. März. (Corresp.) Die Neuenburger Conferenz hielt heute keine Sizung, weil Herr v. Hatzfeldt über gewisse Punkte an seine Regierung berichten mußte, und da er dieß per Post that, so gehen natürlich schon einige Tage vorüber, bis die Antwort von Berlin hier eintrifft. Deßhalb wird wahrscheinlich auch morgen keine Sizung stattfinden. Im Ganzen macht die Lösung der Neuenburger Frage gute Fortschritte, und der langsame Gang beweist nur, daß man von allen Seiten bemüht ist, eine beiderseits befriedigende Entscheidung herbeizuführen. — Der am Samstag hier eingetroffene Fürst Danilo logirt im LouvreHotel. Gestern wurde er von Herrn v. Billing im Namen des Ministers des Aeussern begrüßt. Heute Nachmittag um 2 Uhr hatte er seine erste Zusammenkunft mit dem Grafen v. Walewski, der ihm, wie ich hörte, erklärte, er könne ihm keinen andern Rath ertheilen als den nemlichen wiederholen, den er ihm, bevor er seine Staaten verlassen habe, im Namen der französischen Regierung habe geben lassen, was soviel heißt als, er hätte seine Reise nach Frankreich unterlassen können, wenn sie blos einen politischen Zweck hat. — Aus sicherer Quelle wird mir heute aus England mitgetheilt, daß Lord Palmerston bei den nächsten Wahlen keiner so starken Majorität sicher seyn wird, als gewisse englische Blätter behaupten.

England.

London, 6. März. Viele Provinzialblätter sprechen sich lebhaft zu Gunsten Lord Palmerstons aus, der schon gestern eine mit Tausenden von Unterschriften versehene Adresse aus Liverpool erhalten hat. Die City, welche sich einstimmig für die Regierung ausspricht, bereitet ebenfalls eine Adresse vor. Die Daily News melden, daß die City Lord Palmerston zu ihrem Vertreter im Unterhause zu wählen beabsichtigt. Die Morning Post sagt, daß in Plymouth der Befehl angelangt sei, den Sanspareil und Himalaya mit Truppen nach China zu senden.

Der Morning Advertiser sagt: Sir John Bowring werde troz der Sendung eines Bevollmächtigten, um direkt mit dem Kaiser von China zu unterhandeln, nicht abgesezt werden. Ein Militärcommandant mit einer Verstärkung von 5000 Mann, sagt dasselbe Blatt, soll ebenfalls nach China gesandt werden.

China.

Man schreibt dem Moniteur aus HongKong vom 14. Jan.: Die Chinesen beschränken sich nicht darauf, sich in Canton und auf dem Flusse zu vertheidigen; sie haben Proklamationen und Flugschriften verbreitet, welche zum Haß und Mord der Fremden aufreizen; man verbietet ihnen, den Fremden zu dienen, und wir haben in HongKong selbst einen Aufstand befürchten müssen. Sir John Bowring hat sich mit dem Admiral Guerin, dem Kommandirenden der französischen Flotte, verständigt, und sie haben Maßregeln beschlossen, welche ausreichen, um nöthigenfalls die Chinesen im Zaum zu halten. Es könnte scheinen, daß diese Haltung der Franzosen Instruktionen zuzuschreiben sei, die mit der lezten Post angekommen sind; Frankreich und England, versichert man, hatten sich schon vor Kenntniß der lezten Ereignisse von Canton verständigt, um von der chinesischen Regierung die Revision ihrer sehr bald ablaufenden Verträge zu erlangen, und ihre Vertreter sollen Depeschen erhalten haben, welche, indem sie ihnen das identische Verhalten, das sie beide zu beobachten haben, um dieses Resultat gemeinschaftlich zu erlangen, vorschreiben, sie auch zugleich ermächtigen, sich in allen Fällen gegenseitigen Beistand zu leihen. Wie dem auch seyn mag, es ist Zeit, daß man uns Hülfe schicke, und wenn neue Streitkräfte noch zögerten, in China anzukommen, so würden alle Europäer ohne Unterschied schließlich den größten Gefahren ausgesezt seyn.

Die Beschießung der Vorstädte von Kanton durch die Engländer ist fortgesezt worden; es sollen im Ganzen 2—3000 Häuser in Asche gelegt worden seyn.

Baden.

Aus dem Großherzogthum Baden, den 5. März. [VolksZählung.] Nach den vom Ministerium des Innern herausgegebenen „Beiträgen zur Statistik der innern Verwaltung des Großherzogthums Baden" ergab die älteste Volkszählung vom Jahre 1807 eine GesammtBevölkerung von 922,649, jene vom Jahre 1852 eine solche von 1,357,208 Personen. Im Jahre 1855 war sie auf 1,314,837 gesunken, hat sich also in drei Jahren um 42,371 Personen vermindert. Der Grund davon mag hauptsächlich in der starken Auswanderung zu finden seyn. Uebrigens ist wohl anzunehmen, daß sich nach der neuesten noch im Gange befindlichen VolksZählung die Personenzahl auf 1,400,000 steigern werde.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Der Regierungsrath v. Oppel bei der Centralstelle für die Landwirthschaft, Mitglied der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, wurde zugleich zum Mitglied der Armenkommission gnädigst ernannt.

Unter dem 6. März wurde der Schuldienst zu Rettersburg,

Dek. Waiblingen, dem Hausvater Wörner am Asyl für entlassene weibliche Strafgefangene zu Wilhelmsdorf, der zu Brettheim, Dek. Blaufelden, dem Garnisonsschulmeister Entenmann zu Comburg, der zu Schalkstetten, Dek. Geislingen, dem Schulmeister Schwarz zu Hellershof, Dek. Welzheim, übertragen.

Gestorben: Den 4. März zu Steinenberg, Hartmann, ev. Pfarrer, 52 Jahre alt.

[Erledigte Stelle.] Das erledigte, in der ersten Besoldungsklasse stehende Amtsnotariat Jaxtheim, Oberamts Crailsheim.

[Erledigte Schuldienste.] Die Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Weil im Schönbuch, Dek. Böblingen, mit welcher neben freier Wohnung ein auf 316 fl. 32 kr. berechnetes Einkommen verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei dem ev. Konsistorium vorschriftmäßig zu melden.

Die Bewerber um die erledigte Knabenschulmeisterstelle zu Bopfingen, Dekanats Aalen, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 350 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem evang. Konsistorium vorschriftmäßig zu melden. Der anzustellende Schulmeister hat an der Fortbildungsschule in Gemeinschaft mit zwei andern Lehrern unentgeldlichen Unterricht zu ertheilen, für 5—6 weitere Unterrichtsstunden zur Vorbereitung auf die Realschule erhält er eine besondere Belohnung von 50 fl.

[Tagesordnung der Sizungen des Schwurgerichtshofes zu Tübingen im ersten Vierteljahr.] 1) Montag den 16. März d. J. Anklagesache gegen Friedrike Kilgus von Pfullingen, wegen Kindsmords; 2) Dienstag den 17. März A.S. gegen den Soldaten Joh. Georg Heller von Bergfelden, O.A. Sulz, wegen versuchter Nothzucht; 3) an demselben Tage A.S. gegen den flüchtigen Rothgerber Thomas Mößner von Zimmern u. B., O.A. Rottweil, wegen gewerbsmäßigen Betrugs; 4) Mittwoch den 18. März A.S. gegen Elisabethe Fricker von Enzklösterle, O.A. Neuenbürg, wegen Verheimlichung der Geburt; 5) Donnerstag den 19. März A.S. gegen den Taglöhner Johannes Krohmer von Dettingen, O.A. Urach, wegen versuchter Brandstiftung.

Stuttgart, den 10. März. Die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten wurden heute noch nicht wieder aufgenommen, da die Arbeiten der Kommissionen noch nicht so weit gediehen waren, um für heute einen Gegenstand auf die Tagesordnung zu sezen. Die Sizungen werden wohl gegen Ende dieser Woche beginnen. Der Bericht der Justizkommission über den Gesezesentwurf, betreffend den Strafvollzug in dem Zellengefängniß in Stuttgart (Berichterstatter Probst, Korref. Wiest), 71 Quartseiten stark, ist ausgegeben worden. (Schw. M.)

Stuttgart, den 9. März. Das Erkenntniß der ersten Instanz in dem Ritter'schen Stempelsteuerdefraudationsprozeß ist dem Vernehmen nach von der zweiten Instanz von 1½jähriger Kreisgefängnißstrafe auf eine solche von 6 Monaten gemildert worden; dagegen soll die Geldstrafe für die Defraudation auf 22,000 fl. sich belaufen. Die Kartenfabrik ist schon seit einiger Zeit in andere Hände übergegangen.

[Die obere Neckarthalbahn.] Der Schwäb. Merkur enthält eine Umschau über zwölf verschiedene Eisenbahnprojekte und sagt dabei: Billig gebührt der Vorrang unter allen Projekten der oberen Neckarthalbahn. Alle Gründe sprechen für diese Bahn, welcher auch historisch betrachtet der Vorzug gebührt, indem ihre Berechtigung oft wiederholt von den Faktoren der Gesezgebung, wie in der öffentlichen Meinung überall vorangestellt worden. Es erscheint wohl als zweifellos, daß die Stände den Bau nicht blos bis Reutlingen, gemäß der Regierungsvorlage, genehmigen, sondern daß sie, getreu ihrer früheren Haltung, denselben bis Rottenburg aufs Lebhafteste befürworten werden. Die Gründe hiefür scheinen so sehr einleuchtend und durchschlagend, sie sind auch so oft und gründlich in Berichten und Untersuchungen dargelegt worden, daß es billig daran genügen mag, einfach zu konstatiren, wie nicht blos das Interesse der betheiligten Städte, sondern das des ganzen Schwarzwaldes, dem nur durch den Bau bis Rottenburg die Eisenbahn zugänglich wird, die Ausdehnung bis dahin dringend erheischt, wie umgekehrt das gesammte Unterland das gleiche Interesse hat, mit dem Schwarzwald in Verbindung gesezt zu werden, so daß, wenn die Bahn nur bis Reutlingen gebaut werden wollte, das Unterland ganz ebenso darunter zu leiden hätte, wie der Schwarzwald.

Biberach, den 5. März. [Uebertritt einer Jüdin zum Christenthume.] Die bei der wohl in ganz Württemberg bekannten Künstlergesellschaft Simoni und Travers engagirte Demoiselle Meyer, aus dem Hessischen in der Gegend von Frankfurt gebürtig, hatte schon längere Zeit ein Liebesverhältniß mit einem bei derselben Gesellschaft engagirten Preußen. Um nun in den Stand der Ehe treten zu können, beschloß sie, den Glauben ihres Geliebten anzunehmen. Seit mehreren Wochen weilt sie mit ihrem Kinde hier und genoß bei Herrn Stadtpfarrer Rößlen den nöthigen Religionsunterricht. Heute Vormittag um 9 Uhr legte die Convertitin, vor einer sehr zahlreichen Versammlung, in der Spitalkirche das protestantische Glaubensbekenntniß ab; dann wurde die Taufe an ihr und ihrem Kinde, unter Anwesenheit von 4 Taufzeugen, vollzogen, worauf die Mutter zum Schlusse noch das heilige Abendmahl empfing. Die Convertitin wurde von hiesigen Einwohnern beschenkt und auch ein in der Kirche zu ihren Gunsten veranstaltetes Opfer fiel reichlich aus. Da heute Pferdemarkt war, waren viele Juden hier anwesend; die Neugierde trieb mehrere von ihnen in das Gotteshaus. Schon früher war eine Schwester der Convertitin zum Christenthum übergetreten. (U. Schn.)

* Zu Albertshausen bei Göppingen brannten am 7. März zwei Bauernhäuser ab. Der eine Hausbewohner erhielt bedeutende Brandwunden, die ihm das Leben kosten können; er hatte sich nämlich auf die Bühne begeben, um sein Geld zu retten, das er hinter dem Kamine und dem Spreu versteckt gehalten hatte — ein sonderbarer Geldaufbewahrungsort!

* [Zu den Ellwangern Schwurgerichtsverhandlungen.] haben wir noch nachzutragen, daß der 17jährige Sedlerlehrling Hermann Waßman wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren, sowie zu Bezahlung der von der Brandversicherungshauptkasse und dem Beschädigten erhobenen CivilAnsprüche, verurtheilt wurde.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 6. März. [Colonial- und LandesproduktenBericht.] Die Proben der bevorstehenden KaffeeAuktion sind hier eingetroffen. Das Sortiment ist sehr mangelhaft, doch weniger, als es früher vermuthet wurde. Bleiche, blanke, hochgelbe und braune Javas — lauter Sorten, von denen in unserer Gegend wenig verbraucht wird — sind gut vertreten; die Auswahl von grünen Qualitäten aber ist äußerst dürftig, ja sie besteht so zu sagen gar nicht. Von Speckart kommt Weniges vor; westindischartige Sorten, wie 15 A vom Herbste, fehlen ganz. Als Duffblau werden wenige 737 Ballen angegeben; nach der Probe fällt diese Serie gering, der Preis dafür wird sehr hoch getrieben werden. Auch vom Menado ist das Quantum klein und die Qualität geringer, als man sie seither gewöhnt war. Von den außer Cours gekommenen grauen Kaffee's bietet die Auktion dagegen 68,000 Ballen, die wahrscheinlich abermals durchgängig unrein ausfallen werden. — Das Fehlen der farbigen Kaffee's beim Auctionsquantum war schon vorher bekannt geworden, worauf sofort alle noch vorräthigen Sorten dieser Art von voriger Versteigerung zusammengekauft wurden, was eine wesentliche Erhöhung aller farbigen, besonders aber der feinblauen zur Folge hatte. — Die Bekanntmachung der Maatschappy, wonach das große Quantum von 57,649 Ballen im vorigen Monate vom Zettelvorrath abgeliefert wurde, während der Vorrath vom Herbste noch in 71,983 Ballen besteht, hat überhaupt einen neuen Impuls für JavaKaffee hervorgerufen. Der Preis steigerte sich darauf um ½ Cs., so daß schön gut ord. Waare in Holland leichter à 35½ Cs. zu verkaufen als zu finden ist. Bei der Zurückhaltung der Eigner wird selbst angenommen, daß Kaffee bis zur Auktion noch etwas höher gehen könne, wenn Bedarfs- und Nothkäufe noch fortdauern. — In England ist Kaffee fortwährend theurer als in Holland, und da JavaKaffee dorthin Rechnung gibt, so wurde dieser seither fleißig von Holland nach England bezogen. — Mit der Auktion tritt ein neues Verhältniß ein; durch sie werden 443,000 Ballen JavaKaffee dem Verkehre übergeben, die mehr als hinreichend sind, den Bedarf in der verkürzten Zwischenzeit von der Frühjahrs- bis zur Herbstauktion zu decken. Bei Mäßigkeit der Käufer ist ein wünschenswerther Ablauf nicht unmöglich; diesen aber in Aussicht stellen zu wollen, wäre sehr gewagt. — Für Zucker sind die Forderungen der Rübenfabriken etwas steifer. Von den rheinischen Raffinerien, welche Rübenzucker verarbeiten, scheinen die bedeutendsten mit fertiger Waare absichtlich noch nicht an den Markt zu treten, wohl darum, weil sie später bessere Verwerthung ihres Fabrikats erwarten, was nicht einmal unwahrscheinlich ist. Der ganze Zollverein consumirt jezt ausschließlich Rübenzucker, wodurch das producirte Rübenmaterial viel früher als gewöhnlich erschöpft seyn wird. Das Fehlende muß dann später durch indischen Rohzucker ersezt werden. Dieser steht so hoch und scheint auch nicht billiger — wahrscheinlich eher noch höher — zu gehen, daß der Preis des davon gearbeiteten Zuckers sich einige Thaler höher einstellt, als der gegenwärtige Rübenzucker kostet. Hiernach also urtheilend, steht kein billigerer, sondern höherer Preis für die kommende Zeit in Aussicht, wenn nicht Beschränkung im Verkaufe die Sache ändert. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reis ist abermas fester und etwas höher bezahlt; die Besserung in Holland beträgt 3/8 à 1/2 fl. per Ctr. In England wurde stark für Portugal und Spanien unter ebenfalls anziehenden Preisen gekauft. — Gewürze sind im Preise unverändert geblieben. — Sumatra Pfeffer ist 28 à 1/2 Rthlr. und Malabar 29 1/2 à 30 Rthlr. zu notiren. — Von Kleesaamen werden etwas mehr Offerten gemacht; dieß ist begreiflich, da bei so hohem Preise Niemand von seinem Vorrathe etwas übrig behalten will. Es ist nicht zu übersehen, daß dieses Jahr der Verbrauch eher beginnt und früher zu Ende geht, wie gewöhnlich, da das Wetter für den Landbau so günstig ist. — Französischer Luzerner, der mit 50 fl. bezahlt wurde, scheint ganz beigeräumt zu seyn. Der inländische Luzerner ist durchgängig braun und zu 33 à 36 fl. zu kaufen. — Rüböl steht still. Die Müller drängen sich nicht zum Verkauf, da sie Kohlsamen theuer bezahlen müssen, auch weil der gegenwärtige Monat die gefährlichste Zeit für den zu Felde stehenden Reps ist. Während der Winterkälte waren die Felder zeitweise nicht mit Schnee bedeckt und soll hin und wieder die junge Saat etwas gelitten haben, wie auch durch die jüngsten Nachtfröste. — Fällt das Frühjahr nicht rauh und trocken, sondern gelind und feucht aus, so wachsen diese Schäden aus; von eminentem Nuzen für diese Kohläcker ist es, wenn sie etwas später bei trocknem Wetter gehackt werden, wir sprechen nämlich von den Kohlsedern in Furchen und nicht aus der Hand besäeten, welche bei einem intelligenten Landmanne nicht mehr vorkommen dürfen. — Leinöl, in England matter, hier unverändert, scheint nicht niedriger gehen zu wollen. Mohnöl abermals steifer, in erster Hand 27 3/4 à 28 Rthlr.

(F. J.)

* [Holzpreise.] Auch aus Mannheim wird berichtet, daß die starke Nachfrage nach Holz fortdaure, unerachtet die Preise sehr hoch stehen. Die holzreichen Gemeinden benüzen diese Gelegenheit zu Schuldentilgungen. Wenn das Steigen der Holzpreise so fortgeht wird es nicht mehr heißen: Dieser oder Jener ist „steinreich" — sondern holzreich. — Aus Pforzheim wird berichtet, daß man für den Kubikschuh Eichen, welche schöne Holländer seien, 40 bis 48 kr. bezahle! Zugleich wird den Holzspekulanten zu bedenken gegeben, daß laut Berichten aus Holland russisches Holz daselbst in bedeutende Concurrenz trete.

* Aus Biberach wird dem „H. T." geschrieben, daß die Frucht- und Viehpreise daselbst seit einiger Zeit ziemlich gleich bleiben, sich jedoch eher zum Steigen neigen, und daß die Wintersaaten ausserordentlich schön seien und nichts zu wünschen übrig lassen. Gleich erfreuliche Nachrichten bringen verschiedene Blätter aus anderen Landestheilen.

Rottweil, den 7. März.

Kernen . . .	2fl. 10kr.	2fl. 6kr.	2fl. 2kr.
Dinkel	—fl. 53kr.	—fl. 51kr.	—fl. 48kr.
Bohnen . . .	1fl. 30kr.	1fl. 28kr.	1fl. 25kr.
Erbsen . . .	1fl. 30kr.	1fl. 28kr.	1fl. 25kr.
Gerste	1fl. 30kr.	1fl. 25kr.	1fl. 20kr.
Mühlfrucht . .	1fl. 14kr.	1fl. 5kr.	—fl. 56kr.
Haber	—fl. 50kr.	—fl. 47kr.	—fl. 43kr.
Roggen . . .	1fl. 34kr.	1fl. 30kr.	1 fl. 24kr.
Waizen . . .	2fl. 20kr.	2fl. 12kr.	2fl. 8kr.

Abschlag: Roggen um 32 kr. — Aufschlag: Dinkel um 16 kr., Haber um 8 kr. — Am 7. März wurden in Rottweil verkauft: 977 Scheffel 3 Simri und hieraus erlöst: 8,384 fl. 46 kr.

Empfingen, K. Pr. Oberamts Haigerloch.

Markt Verlegung.

Da der dießjährige MärzMarkt auf Josephstag, also einen Feiertag fällt, so wird derselbe statt am 19. März

am Dienstag den 17. März

abgehalten werden.

Den 16. Febr. 1857.

K. Bürgermeisteramt. Brändle.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahn-Bauarbeiten.

Um mit der Ausführung der zum Bau vorbereiteten Bahn von Plochingen nach Reutlingen sogleich nach der bevorstehenden Verabschiedung mit den Landständen beginnen zu können, werden mit höherer Genehmigung vorerst folgende ArbeitsLoose zur Submission angeboten:

1) In der BauSection Plochingen-Nürtingen das 4. Loos von der II. Stunde + Nro. 114 auf der Markung Nürtingen bis zur III. Stunde + Nro. 41 in der Stadt Nürtingen, 5,700 Fuß lang.

Es beträgt der Voranschlag für allgemeine Zubereitung der

Baustelle	2,600 fl. —kr.
Planie	94,000 fl. —kr.
Stüz- und Futtermauern .	6,000 fl. —kr.
Brücken, Durchläße, Dohlen	87,702 fl. 18kr.
Straßen- und Wegbauten .	1,400 fl. —kr.
Beschotterung	15,880 fl. —kr.
Zusammen	207,582 fl. 18kr.

2) In der BauSektion Nürtingen-Riederich

a) das 3. Arbeitsloos von der IV. Stunde + 117 der Markung Raidwangen bis zum Ende der VI. Stunde auf der Markung Bempflingen, 14,300 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt für allgemeine Zubereitung der

Baustelle	3,500 fl. — kr.
Planie	225,283 fl. 20 kr.
Brücken, Durchläße, Dohlen	66,983 fl. 41 kr.
Straßen- und Wegbauten .	1,879 fl. 17 kr.
Fluß- und Uferbauten . .	500 fl. — kr.
Beschotterung	16,056 fl. 9 kr.
Zusammen	314,202 fl. 27 kr.

b) Das 4. Arbeitsloos von der VI. Stunde auf der Markung Bempflingen bis zu VI. + 47,7 auf der Markung Metzingen, 4770 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt für allgemeine Zubereitung der

Baustelle	850 fl. — kr.
Planie	24,402 fl. 7 kr.
Brücken, Durchläße, Dohlen	15,484 fl. 19 kr.
Straßen- und Wegbauten .	1,469 fl. 53 kr.
Beschotterung	4,014 fl. 13 kr.
Zusammen	46,220 fl. 32 kr.

Die Bedingungen, Plane und Voranschläge können bei den EisenbahnBauämtern in Nürtingen (den Inspectoren Herrn Binder zu 1 und Herrn Kaiser zu 2) eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten sind eingeladen, ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten an der Neckarbahn" versehen, spätestens bis zum

Dienstag den 17. März,
Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Stuttgart, den 3. März 1857.

K. EisenbahnCommission.
Bilfinger.

Revier Oberndorf.

Holz Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts.

werden im Brenntenhäule und Fluornerwald bei Fluorn verkauft:

3 Stücke Langholz, 3 Klöze, 50 Stangen 3—7" stark 30—40' lang, 47 3/4 Klftr. Nadelholz und 4106 gebundene und 88 SchlagraumWellen.

Zusammenkunft bei gutem Wetter Vormittags 9 Uhr im Brenntenhäule, bei schlechter Witterung aus dem Rathhaus in Fluorn.

Sulz, den 9. März 1857.

K. Forstamt.

Röthenberg, Gerichtsbezirks Oberndorf.

Gläubiger Aufforderung.

Wer an die Verlassenschaftsmasse des † Schlossers Joh. Dieterle von hier Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Theilung vorgenommen wird und spätere Ansprüche unberücksichtigt bleiben werden.

Den 11. März 1857.

Waisengericht.
Vorstand Brüstle.

Waldmössingen,
Oberamts Oberndorf.

Beschäl Anstalt.

Für die hiesige Beschälplatte sind die zwei Hengste angekommen und kann am 13. d. M. mit dem Bedecken begonnen werden.

Die Herren Ortvorsteher werden ersucht, dieß den StutenBesizern bekannt machen zu wollen.

Noch wird beigefügt, daß auch ausländische Stuten, gegen Vorausbezahlung von 5 fl., zugelassen werden.

Den 11. März 1857.

Beschälaufseher Jauch.

Dieringen,
Oberamts Rottweil.

Holz Verkauf.

Am Montag den 23. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus 25,000 Kubikfuß Floßholz in allen 4 Klassen, wozu einladet

Den 7. März 1857.

Schultheiß Straub.

Hechingen.

Malzkeime Verkauf.

Bei der hiesigen Brauerei werden
Mittwoch den 18. d. M.
Vormittags 8 Uhr

circa 60 Centner Malzkeime öffentlich versteigert.

Den 8. März 1857.

Fürstl. Brauereiverwaltung.
Held.

Altshausen.

Arbeiter Gesuch.

Eine größere Anzahl tüchtiger Zimmer-Gesellen finden gegen angemessenen Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Werkmeister Doka.

Oberndorf.

Mit hoher Genehmigung beehrt sich Unterzeichneter einem verehrlichen Publikum am Donnerstag den 12. März und Sonntag den 15. März, Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr, vorzustellen:

Die große FronleichnamsProzession

in der K. K. Haupt- und Residenzstadt Wien,

mit 2500 naturgetreuen Figuren und unter Geläute aller Glocken vom Stephansthurme und mit feierlicher Musik.

Die genannte Prozession wurde von Unterzeichnetem mit großem Kostenaufwande selbst verfertigt und in Oestreich, Württemberg, Baden und Preußen mit allgemeinem Beifall nach vielen vorliegenden Zeugnissen aufgenommen. Es wird daher höflich hiezu eingeladen.

Der Schauplaz ist im Gasthaus zum Schüzen.

Erster Plaz 12 kr., zweiter Plaz 6 kr., Schulkinder 3 kr.

Georg Dehm.

Oberndorf. Heu und Oehmd in guter Qualität, sind 200 Centner, sowie 4 Fuder Stroh feil bei Kaufmann Fix

Den 10. März 1857.

Hochmössingen.

Oeffentlicher FelderVerkauf.

Am Freitag den 20. März 1857, Mittags 11 Uhr,

werden auf dem Rathhause zu Hochmössingen 2 Güterstücke und zwar:

⅔ Morgen 40,7 Rth. auf dem obern Hasenbühl,

1⅔ Morgen 46,9 Rth. in Hagenäcker

öffentlich verkauft, unter günstigen Zahlungsbedingungen, wozu die Liebhaber eingeladen werden von

Stadtrath Kunz von Rosenfeld.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 15. März. Kath. u. Evg. Austreibung des Teufels durch Christus. Luc. 11, 14—28.

März.	Katholiken.	Evangelische.	
15 Sonnt.	3 Fastensonntag	3 Oculi	
	Longinus	Christoph	
16 Montag	Heribertus	Henriette	
17 Dienstag	Gertrudis	Gertrud	
18 Mittwoch	Gabriel, Erz.	Anselm	☾
19 Donnerst.	Joseph., Nährv. Chr.	Joseph	
20 Freitag	Nicetas, Bischof	Hubert	
21 Samstag	Benediktus	Benedikt	

Der Mond: Leztes Viertel Mittwoch den 18. März 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 15. März: 6 Uhr 16 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 6 Uhr 3 Minuten.

Tageslänge: Am 15. März: 11 Stunden 40 Minuten; am 21. März: 12 Stunden (Tag- und Nachtgleiche).

Der Frühling

beginnt den 20. März 4 Uhr 13 Minuten Abends mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders. FrühlingsTag- und Nachtgleiche.

Messen und Märkte.

März: 16. Ettlingen. Feldrennach. Fluorn. Herbertingen. Kirchheim u. Teck. Langenargen. Leutkirch. Mönchweiler. Mößkirch. Rottenburg. Zurzach. — 17. Blaufelden. Ebingen. Empfingen. Gochsheim. Liebenzell. Memmingen. Mökmühl. Mosbach. Oberndorf. Sinnsheim. Westheim. — 18. Großsachsenheim. Münchingen. Munderkingen. Radolfzell. Sindringen. Waldshut. Wolfach. — 19. Berlichingen. Beutelsbach. Großeislingen. Gschwend. Hornberg. Ilzhofen. Möggingen. Neuffen. Oberdischingen. Oedheim. Schussenried. Sontheim. Wiernsheim. Wurzach. — 20. Gammertingen.

Wetter- und Bauernregeln für den März.

März nit zu trocken und nit zu naß, füllt dem Bauern Kist' und Faß. — Gertraud ist die erste Gärtnerin. — Ist's an Josephi klar, so folgt ein fruchtbares Jahr. — An Benedikt säe Gerste, Erbsen und Zwiebeln. — St. Benedikt (21.) macht Zwiebeln dick. — So viel Nebel im März dich plagen, so viel Gewitter nach 100 Tagen. — Märzengrün ist nicht schön. — Wie's im März regnet, wird's im Juni wieder regnen. — Wie der März vor der Tag- und Nachtgleiche an bis Mitte April ist, so ist gewöhnlich der ganze Sommer.

Muthmaßliche Witterung im März nach Herschel.

Vom 18. bis 25. März veränderlich.

* Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

11) Das Fest des hl. Gregor I. — 12. März.

Gregor I., wegen seiner hohen Vorzüge und Verdienste um die Kirche, die Schule und das Vaterland von der dankbaren Nachwelt der Große genannt, ist ein Licht seines Jahrhunderts, welches seine Strahlen mit unwiderstehlicher Macht in die Finsterniß der Zeit geworfen, und auf die segensvollste Weise mit seinem Glanze sie erleuchtete. Er war 540 zu Rom aus einer reichen und sehr angesehenen SenatorsFamilie geboren, ward zum Prätor und Statthalter von Rom ausersehen, zog sich aber dann später in die stillen Räume eines Klosters zurück, verkaufte seine Güter, und gab große Summen unter die Armen. Nach dem Tode des Pabstes Pelagius II. wurde er 590 das Oberhaupt der ganzen Christenheit. Der Hoheit dieses seines schweren Berufes war sich Gregor vollkommen bewußt, und in diesem Bewußtseyn war es seine Herzensaufgabe, Kirche und kirchliches Leben unter den christlichen Völkern herzustellen und zu befestigen. Die politischen Verhältnisse der damaligen Zeit hatten auch auf die kirchlichen Zustände auf eine sehr nachtheilige Weise eingewirkt. – Ueberall lag das kirchliche Leben mehr oder weniger darnieder. Viele Kirchen waren verwaist oder zerstört; aber am Ende seines oberhirtlichen Amtes war der Zustand der Kirche ein so ganz anderer geworden, daß er mit Recht der Erneuerer einer kirchlichen Zucht genannt werden konnte. Von nicht geringer Verdienstlichkeit waren die Bemühungen Gregors, dem Vaterlande durch Beendigung der Kämpfe mit den Longoparden endlich die Segnungen des Friedens zuzuwenden. Ein ausgezeichneter Stamm der Deutschen, das Volk der Angelsachsen — Engländer — verdankt dem Pabste Gregor seine Sittigung und christl. Civilisation. Der hl. Augustin war der erste, vor ihm mit dem Pallium betraute Metropolit dieses Landes. Wenn die bisherige, nur sehr gedrängte Darstellung der reichen, höchst vielseitigen Thätigkeit Gregor's uns mit hoher Achtung vor dem großen Geiste und dem ganz dem Wohle der Menschheit geweihten Eifer dieses Pabstes erfüllen muß, so steigert sich noch unsere Ehrfurcht vor demselben, wenn wir erfahren, daß er während seines ganzen Pontifikats sein Hauptaugenmerk auf die Errichtung von Normalschulen hinwendete, so daß er als der Vater und Gründer der Elementerschulen im vorzugsweisen Sinne zu betrachten ist. Die Kenntniß der heut zu Tage noch vorgeschriebenen nothwendigen Lehrgegenstände war das Product dieses hohen Geistes, und wenn er gerade auf diesem Gebiete seiner segensreichen Wirksamkeit von seiner undankbaren Nachwelt vielfach vergessen ward, so ist doch noch Eine Erinnerung an ihn auch bei der leztern unerschüttert geblieben, — nämlich die Vollendung des Kirchengesanges — daher der gregorianische genannt. Diesem großen Pabste war es vorbehalten, die Reform so durchgreifend vorzunehmen, daß mit ihm eine wesentlich neue Periode des Kirchengesanges beginnt. Der Gregorianische Gesang ward mit so viel Begeisterung und Beifall aufgenommen, daß er sich bei allem Wechsel der Musik seinem Grundcharakter nach bis auf uns erhalten hat. Denn auf ihm beruht immer noch unser ganzer Choral, wenn er auch im Laufe der Zeit manche Aenderungen erlitten hat. Seinen Zweck erreichte er durch die Gründung der ersten Sängerschule. Den 12. März 604 vollendete Gregor seine ruhmvolle Laufbahn. (Forsezung folgt.)

Geschichtskalender.

Den 12. März 1831: Tod des Dichters Friedrich von Matthison. Geboren den 23. Januar 1761 zu Hohendodeleben bei Magdeburg in Preußen, studirte er zu Klosterbergen und Halle Theologie, unternahm sofort große Reisen, und widmete sich der Philologie, Naturkunde und Literatur, lebte an verschiedenen Orten und in verschiedener Eigenschaft in Deutschland und in der Schweiz; wurde zulezt Oberhofbibliothekar in Stuttgart und starb am 12. März 1831 zu Wörliz in Anhalt-Dessau. Dieser beliebte Lyriker ist besonders anziehend in seinen Landschaftsgemälden; er ist durchweg züchtig und rein; leidet aber oft an affektirter Empfindsamkeit und gesuchter Künstelei. Seine Werke erschienen in 8 Bänden.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden fünf Beilagen ausgegeben, worunter die „Gemeinnüzigen Blätter".)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.